

JOB-PANORAMA

Zahntechniker

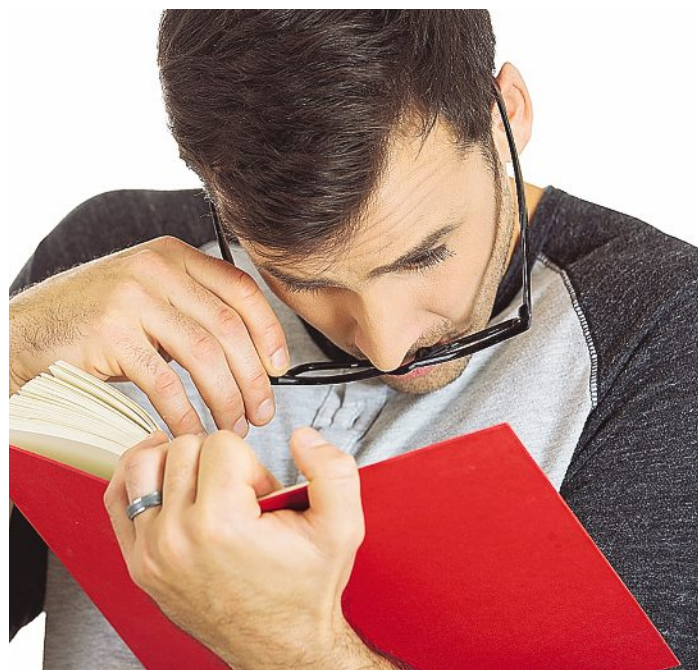
➤ **Voraussetzungen:** Geschicklichkeit; guter Tastsinn, unempfindliche Haut; Genauigkeit; Zuverlässigkeit; Schweißkenntnisse; Wissen über Zahntechnik, den Umgang mit Maschinen und Geräten sowie medizinische Grundlagen.

➤ **Tätigkeit:** Zahntechniker stellen auf Anweisung von Ärzten Zahnersatz wie z. B. Kronen, Brücken oder Prothesen her und passen sie an.

➤ **Ausbildung:** 4-jährige Lehre als Zahntechniker, 3-jährige Lehre als zahntechnischer Fachassistent.

➤ **Bezahlung:** Einstiegsgehalt ab 1310 € bis 1550 € brutto pro Monat.

➤ **Berufsaussichten:** sehr gut; 73 offene Stellen laut AMS.



Die Mehrheit der Betroffenen hat keinen „richtigen“ Job

Menschen mit Behinderung

Neue Chancen für versteckte Talente

Innovative Hightech-Produkte sollen Betroffenen helfen, sich leichter zurechtzufinden, und so ihre Möglichkeiten für den Zugang zu Arbeitsplätzen verbessern

Jeder siebente Mensch lebt mit einer Behinderung, das heißt, er ist körperlich oder intellektuell beeinträchtigt. Offizielle Zahlen gibt es nicht, doch Experten gehen davon aus, dass die meisten von ihnen ohne Job sind. Firmen in Österreich müssen ab 25 Mitarbeitern eine (laut Feststellbescheid mit mindestens 50%) behinderte Person einstellen.

Doch 75% kaufen sich frei davon und zahlen lieber eine Ausgleichstaxe, „anstatt wertvolle Talente zu nützen“, meint Martin Essl kopfschüttelnd. Der frühere Baumax-Chef hat schon vor Jahren eine Stiftung ins Leben gerufen, die Unternehmen über das wirtschaftliche Potenzial von Behinderten aufklärt und

ihnen zeigt, wie sie dieses nutzen können. Essl: „Das ist eine Riesenchance sowohl für die Betroffenen als auch für die Wirtschaft.“ Anstatt im Sozialsystem zu stecken, erhalten Behinderte eine richtige Existenz und Betriebe wertvolle Mitarbeiter.

Zum Beispiel ist es Essl über seine Innovationsplattform „Zero project“ gelungen, dass 60 Firmen Menschen mit Autismus aufgenommen haben, weil diese sich oft sehr gut für Bildschirmarbeit eignen. Zwar gibt es in Österreich über hundert Organisationen, die Behinderten weiterhelfen. Doch viele landen dann in staatlich unterstützten Werkstätten, wo sie nicht voll sozialversicherungspflichtig sind und zuwenig für

den Lebensunterhalt verdienen.

Neue Möglichkeiten entstehen durch innovative Technologien und die Digitalisierung. Es werden laufend – auch von österreichischen Start-ups – Produkte herausgebracht, die z. B. stark seh- oder höreingeschränkten Menschen helfen, den Alltag und ihren Job besser zu bewältigen. Nicht selten werden diese Innovationen von Betroffenen mitentwickelt. Manche könnten auch Gesunden nützlich sein. Beispiele:

➤ Die Firma Tec Innovation von Kevin Pajestka und Markus Ragger hat einen „Hightech-Schuh“ für Sehbehinderte erfunden, der über Ultraschall vor Hindernissen warnt und übers Smartphone gesteuert wird. Die Schuhe dazu werden im Waldviertel (Manufaktur Staudinger) erzeugt, auch Hans Peter Haselsteiner und arabische Investoren haben sich bereits beteiligt.



Fotos: Mineva Studio - stock.adobe.com



Martin Essls Projekte sollen Firmen überzeugen, dass viel Potenzial in diesen Menschen steckt: „Die Wirtschaft kann von den Talenten der Behinderten profitieren.“

➤ Der steirische Unternehmer Werner Bischof hat mit „guide-me“ ein Video-Assistenz-System entwickelt. Übers Handy können blinde, taube oder ältere Personen von einer Leitstelle Hilfe anfordern, z. B. in großen komplexen Gebäuden (Bahnhof, Flughafen, Einkaufszentrum). Ein erster Kunde sind die Berliner Verkehrsbetriebe.

➤ Georg Tschare („Sign time“) hat einen Avatar (animierte Figur) konstruiert, der Texte selbstständig in

die Gebärdensprache übersetzt. Eine Anwendung ist, dass man Verspätungen von Bussen oder Zügen so durchgeben kann. Auch für Wettervorhersagen etc. ist der Avatar geeignet.

➤ „Dreamwaves“ nennt sich ein Navigationssystem für Sehbehinderte, das in einer Brille eingebaut ist und über akustische Signale vor Hindernissen warnt.

Das derzeit „heißeste“ Ding auf dem Markt ist die in Israel entwickelte „Orcam“, die an eine Brille an-

gesteckt wird. Man tippt z. B. mit dem Finger auf einen Text und bekommt ihn vorgelesen. Gesprächspartner und Gesichter werden erkannt. Die dahinterstehende Firma mit 300 Beschäftigten wird bereits mit einer Milliarde Dollar bewertet. Man kann Orcam sogar in Österreich kaufen, in den fünf Videbis-Spezialshops. Sie kostet allerdings über 4000 €. Einige Bundesländer haben für Blinde eigene Förderungen. Manfred Schumi



☉ Brille als „Navi“, Avatar für Hörbehinderte ☉

Schuhe mit Ultraschall

STEUER TIPPS

30.6.2019

Elektronisch – via Finanz-Online – übermittelte Abgabenerklärungen (Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer) für das Jahr 2018 müssen bis zum 30. 6. 2019 beim Finanzamt eingereicht werden. Der 30. 6. fällt heuer auf einen Sonntag, weshalb sich die Abgabefrist bis auf den 1. 7. 2019 verlängert. Für wen es sich partout nicht ausgeht, der kann mit einem begründeten Antrag (z. B. wegen Krankheit, Spitalsaufenthalt) um eine Fristerstattung ansuchen.

Fahrtkosten

Für Fahrten (ausgenommen zwischen Wohnung und Arbeitsstätte) mit dem eigenen Kfz können entweder die tatsächlichen Kosten oder das amtliche Kilometergeld (0,42 €/km) als Werbungskosten berücksichtigt werden. Voraussetzung ist die Führung eines Fahrtenbuches oder Aufzeichnungen, aus denen laut Erlass des BMF Reisetag, -dauer, -ziel, -zweck und die Anzahl der gefahrenen Kilometer hervorgehen. Nicht berufliche Fahrten brauchen nicht aufgezeichnet zu werden.

Kontoführung

Kontoführungskosten (inkl. Kosten für Scheck- bzw. Bankomatkarte), die das Gehaltskonto eines Arbeitnehmers betreffen, sind keine Werbungskosten, selbst wenn der Arbeitgeber die Einrichtung eines Gehaltskontos verlangt. Kontoführungskosten können nur als Werbungskosten abzugsfähig sein, wenn sie ein ausschließlich oder nahezu ausschließlich für beruflich veranlasste Geschäftsvorfälle eingerichtetes Konto betreffen (z. B. Konto zur Abbuchung der Leasingraten eines als Arbeitsmittel verwendeten Kfz). Felix Taxinger



„Also mit Ibiza mach ich kein Geld mehr, zu gefährlich. Aber es gibt auf einmal so viele neue Angebote aus der Politszene!“

REAKTIONEN

Wieder müssen Autofahrer zahlen

Als Autofahrer ist man immer der Blöde. Egal, ob Budgetlöcher zu stopfen sind oder man für die Umwelt etwas tun will – zahlen tun wir es mit MÖSt, Motorbezogene Versicherungssteuer & Co. Jetzt droht die nächste Belastung, nämlich ab 2019 eine Verdoppelung der NoVA bei Neuwagen. Nur weil die Regierung die Berechnung dafür noch nicht an die neuen Vorgaben anpasste. Daran wird sich so schnell auch nichts ändern.

Name der Red. bekannt